Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 27 (1975)

Heft: 3

Rubrik: Bild+Ton-Praxis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So entstand das Neue Testament

Art des Mediums: Tonbild, 56 Dias, farbig, Laufzeit 20 Minuten, Hochdeutsch, mit Begleittext. Produktion: Medienstelle im Burckhardthaus-Verlag, Gelnhausen, 1973. Verleih: MBR, Helvetiaplatz 2, 3005 Bern (031/44 90 65); Bild +Ton, Zeltweg 9, 8032 Zürich (01/47 19 58); Sekretariat für den kirchlichen Unterricht, Petersplatz 8, 4000 Basel (061/25 65 77); KDL, Neptunstr. 38, 8032 Zürich (01/47 96 86).

Inhalt

Das Tonbild versucht, mit Bilddokumenten (antike Wandmalereien und Aufnahmen der ältesten und wichtigsten Handschriftenfunde) und gesicherten wissenschaftlichen Einsichten Antwort zu geben auf die Fragen: Wie entstand das Neue Testament? Wie wurde der Text des Neuen Testaments überliefert? Nach einigen Bildern, die auf die Fragestellung hinführen, wird in einem ersten – kulturhistorischen – Teil gezeigt, wie in der Antike geschrieben und die Schriftstücke aufbewahrt wurden. Mit einigen Bildern wird gleichzeitig auf die Tradition der Heiligen Schriften des Alten Testaments hingewiesen, an die die neutestamentlichen Schriftsteller anknüpften. Die Entstehung der Evangelien wird im zweiten Teil veranschaulicht mit Hilfe von schematischen Darstellungen und Zeittafeln (Synoptikerfrage und Zweiquellentheorie). Erst nach einer Übersicht über die Entstehung des ganzen Kanons (gute Zeittafel!) wird exemplarisch mit dem 1. Thessalonicherbrief das Entstehen der frühesten Schriften, der Paulinischen Briefe, dargestellt. Im letzten Teil ist ein Stück Textgeschichte dokumentiert in Form eines chronologischen Berichts über die Entdeckung und Bedeutung der ältesten Handschriftenfunde (vom Bildmaterial her gesehen der interessanteste Teil der Tonbildschau).

Funktion und didaktische Leistung

Das Tonbild stellt eine überarbeitete und gekürzte Fassung der im Dia-Verlag François Traudisch (Kempten) erschienenen Dia-Serie «So vollendete sich die Heilige Schrift» dar. Es will Sachinformationen vermitteln wie auch speziell Forschungsergebnisse der neutestamentlichen Wissenschaft einer breiteren Öffentlichkeit verständlich machen. Im Vergleich zu der ursprünglichen Dia-Serie fällt die Beschränkung aufs Exemplarische (zum Beispiel nur ein Paulusbrief statt einer Fülle von Schaubildern und Karten) positiv auf. Hingegen bedeutet das neugeschaffene Tonbild keine grosse Hilfe. Viele Bilder müssen dann noch im Klassengespräch zuerst gründlich erarbeitet werden, bis der kurze Kommentar verstanden wird. Das macht deutlich, dass das Tonbild am wirkungsvollsten eingesetzt werden kann zur Vertiefung von eigenen Überlegungen zum Überlieferungsprozess und zur Gewinnung eines Überblicks über die ganze Entstehungsgeschichte, nachdem man mit einzelnen Texten gearbeitet und Vergleiche angestellt hat. Besonders die entstehungsgeschichtlichen Teile setzen eine intensive Vorarbeit voraus, wie sie am ehesten an Mittelschulen (sofern die Schüler genügend motiviert sind) oder in Kursen mit Erwachsenen geleistet werden kann. Leichter zugänglich sind die Anfangs- und der Schlussteil mit den «Museumsbildern», die zum Beispiel auch Oberstufenschülern bzw. Konfirmanden eine Ahnung davon vermitteln, wie sorgfältig Forscher um einen sicheren Urtext bemüht sind.

Erfahrungsbericht

Ausgewählte Teile und Bilder habe ich (ohne Tonband) in einer Konfirmandenklasse gebraucht, und zwar im Zusammenhang mit der Einführung in die Bibel. In einem Arbeitsgang sollte der Überlieferungsprozess bis hin zu einem Evanglium dargestellt werden. Ausgehend von der Tatsache, dass Menschen die Evangelien geschrieben haben, machten wir einige Beobachtungsübungen zur Vermittlung von Nachrichten (Dorfgeschwätz, Arbeit eines Zeitungsredaktors mit den Quellen). Der Schritt zur Einsicht, dass auch die Berichte des Neuen Testaments gewachsen sind, lag dann nahe. Mit Hilfe einiger Schaubilder konnten dann die wichtigsten Punkte der Entstehungsgeschichte deutlich gemacht werden. Dasselbe Resultat liesse sich allerdings auch mit einer guten Wandtafeldarstellung erreichen. Die Bilder von den Handschriftenfunden liessen sich dann besser zur Illustration eines Berichts darüber verwenden. Es machte den Schülern Eindruck, dass so viel Mühe auf einen möglichst exakten Bibeltext verwendet wird.

Vergleichsmaterial

Eine hilfreiche Ergänzung zu dieser Geschichte von Textfunden ist das Blatt 503 der Unterrichtsblätter für den Konfirmandenunterricht (ebenfalls Burckhardthaus-Verlag), vor allem die Bilder und Berichte von den Qumran-Funden (als Beispiele für den Text des Alten Testaments). Eine gute Veranschaulichung dazu leistet das Tonbild «Das Abenteuer von Qumran». Besonders gut schliesst sich die neuerdings vorliegende 1. Serie aus dem Folienatlas Religion (Christophorus-Verlag und Burckhardthaus-Verlag) zur Entstehungsgeschichte des Neuen Testamentes an das Tonbild an. In zehn von François Traudisch konzipierten Foliensätzen werden ein Überblick zum Entstehungsprozess gegeben, die Arbeitsweise des Evangelisten Markus erklärt, der Weg Jesu nach dem Markusevangelium geschildert, die Zweiquellentheorie begründet, die Evangelienanfänge gezeigt, ein Beispiel einer Synopse gegeben, die vier Evangelien einander gegenübergestellt und die Kanongeschichte dargestellt. Die Folien bieten die Möglichkeit, je nach Interessenlage das eine oder andere im Tonbild zunächst nur angedeutete Problem differenziert zu erschliessen.

Hans-Ulrich Schranz

TV/RADIO-TIP

Samstag, 8. Februar

10.00 Uhr, DRS II

Rousseau war ausser Haus

Ein möglicher Untertitel zu diesem neuen Hörspiel des Zürcher Schriftstellers Rudolf Jakob Humm wäre: «Der nicht in seinem Reisebericht erwähnte erste Besuch des jungen schottischen Adligen James Boswell beim weiland in Môtiers lebenden Jean-Jacques Rousseau, nebst einer Begründung, weshalb die Visite nicht in des Autors Buch aufgenommen worden.» Dafür endet der Brief, den der Europareisende am 31. Dezember 1764 von Genf aus an Thérèse Levassier schrieb, mit den Worten: «Leben Sie wohl, geehrteste Mamsell. Gestatten Sie mir, Sie mit einem Kuss zu grüssen. Boswell.»

21.00 Uhr, DRS II

Solothurner Filmtage – Versuch einer Standortbestimmung

Seit zehn Jahren stellt sich das unabhängige schweizerische Filmschaffen in seiner Werkschau – den Solothurner Filmtagen – der Öffentlichkeit, der Kritik, einem medieninteressierten Publikum. Zehn Jahre einer Entwicklung sind also zu überblicken, in deren Verlauf Standorte definiert und Fronten abgesteckt wurden, aber ebenso Lösungen gefunden und Erfolge verzeichnet werden konnten. Filmförderung durch den Bund, Zusammenarbeit mit anderen Medien, Integration in die Gesellschaft durch neue Formen des Verleihs, Präsenz der Schweiz im Ausland – dies sind, neben finanziellen, technischen und inhaltlich-formalen Aspekten, einige der Fragen,